

IN THE UNITED STATES PATENT AND TRADEMARK OFFICE

APPLICANT: Seyed Ali Azizi
SERIAL NO: 10/081,868
FILED: February 22, 2002
FOR: EQUALIZER ARRANGEMENT AND METHOD FOR GENERATING AN
OUTPUT SIGNAL BY EQUALIZING AN INPUT SIGNAL

GROUP: 2631
EXAMINER: Unknown

OTPE
JUN 26 2002
PATENT & TRADEMARK OFFICE

Assistant Commissioner of Patents
Washington, D.C. 20231

Sir:

TRANSMITTAL OF CERTIFIED COPY

Attached please find the certified copy of the foreign application from which priority is claimed for this case:

Country: Germany
Appln No.: 101 08 664.4
Filing Date: February 22, 2001

Respectfully submitted,

Patrick J. O'Shea

Patrick J. O'Shea
Registration No. 35,305
Samuels, Gauthier & Stevens
225 Franklin Street
Boston, Massachusetts 02110
Telephone: (617) 426-9180
Extension 121

I hereby certify that this paper (along with any paper referred to as being attached or enclosed) is being deposited with the United States Postal Service on the date shown below with sufficient postage as first class mail in an envelope addressed to the: Commissioner of Patents and Trademarks, Washington, D.C. 20231.

CK
Christie A. Mims

6-20-02
Date



**CERTIFIED COPY OF
PRIORITY DOCUMENT**

**Prioritätsbescheinigung über die Einreichung
einer Patentanmeldung**

Aktenzeichen: 101 08 664.4

Anmeldetag: 22. Februar 2001

Anmelder/Inhaber: Harman Becker Automotive Systems
(Becker Division) GmbH, Karlsbad/DE

Bezeichnung: Entzerranordnung und Verfahren zum
Erzeugen eines Ausgangssignals durch
Entzerren eines Eingangssignals

IPC: H 04 B, H 04 L

Bemerkung: Die Anmelderin firmierte bei Einreichung dieser
Patentanmeldung unter der Bezeichnung:
BECKER GmbH

**Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ur-
sprünglichen Unterlagen dieser Patentanmeldung.**

München, den 07. Februar 2002
Deutsches Patent- und Markenamt
Der Präsident
Im Auftrag

WESTPHAL, MUSSGNUG & PARTNER
Patentanwälte · European Patent Attorneys

bcr161

Becker GmbH
Im Stöckmädle 1
76307 Karlsbad

- Patentanmeldung -

Entzerreranordnung und Verfahren zum Erzeugen eines
Ausgangssignals durch Entzerren eines Eingangssignals

Beschreibung

Entzerreranordnung und Verfahren zum Erzeugen eines Ausgangs-
5 signals durch Entzerren eines Eingangssignals

Die Erfindung betrifft eine Entzerreranordnung und ein Ver-
fahren zum Erzeugen eines Ausgangssignals durch Entzerren ei-
nes Eingangssignals.

10

Entzerreranordnungen wie beispielsweise Entzerrerbänke beste-
hen aus einem Satz von Entzerrern (Equalizer), die in einer
bestimmten Weise miteinander verschaltet sind unter Verwen-
dung einer seriellen, parallelen oder irgend einer anderen
15 Struktur. Die einzelnen Entzerrer können Anhebungsentzerrer
(Presence Equalizer) oder Absenkungsentzerrer (Absence Equa-
lizer) sein, d.h. Entzerrer mit einer Verstärkungsanhebung
bzw. einer Verstärkungsabsenkung (Dämpfungsanhebung) bei der
jeweiligen Mittenfrequenz, wobei das Dämpfungsmaß im folgen-
20 den immer als negatives Verstärkungsmaß in dB angegeben wird.

Ein Entzerrerbänken innewohnendes Problem ist es, dass das
Übertragungsverhalten der einzelnen Entzerrer innerhalb der
Entzerrerbank miteinander interferieren und damit zwei höchst
25 unerwünschte Nachteile von Entzerrerbänken nach sich ziehen.
Zum einen können sich je nach Einstellung bei bestimmten Fre-
quenzen und Frequenzbereichen ausgeprägte Verstärkungs- bzw.
Dämpfungsüberhöhungen ergeben und zum anderen eine mehr oder
weniger starke Verzerrung des Übertragungsverhaltens auftre-
30 ten.

Aufgabe der Erfindung ist es, eine Entzerrerranordnung und ein Verfahren der eingangs genannten Art anzugeben, bei dem diese Nachteile nicht auftreten.

5 Die Aufgabe wird gelöst durch eine Entzerrerranordnung gemäß Patentanspruch 1 bzw. durch ein Verfahren gemäß Patentanspruch 9. Ausgestaltungen und Weiterbildungen des Erfindungsgedankens sind Gegenstand von Unteransprüchen.

10 Eine erfindungsgemäße Entzerrerranordnung und ein erfindungsgemäßes Verfahren zeichnet sich gegenüber üblichen Entzerrerbänken dadurch aus, dass das Ausmaß der Interferenzen ausreichend verringert wird, indem die interferierende Wirkung zumindest eines benachbarten Entzerrers, vorzugsweise zwei be-
15 nachbarter Entzerrer bei der Mittenfrequenz des jeweiligen Entzerrers berücksichtigt wird. Die Erfindung basiert im wesentlichen darauf, die interferierende Wirkung jedes einzelnen Entzerrers auf seine benachbarten Entzerrer bei deren Mittenfrequenzen zu bestimmen und daraus Korrekturgrößen ab-
20 zuleiten. Mit diesen Korrekturgrößen werden dann korrespondierende Korrekturentzerrer mit entgegengesetzten Verhalten derart angesteuert, dass die interferierenden Wirkungen kompensiert werden.

25 Im einzelnen umfasst eine erfindungsgemäße Entzerrerranordnung mindestens zwei erste Entzerrer und mindestens zwei zweite Entzerrer (Korrekturentzerrer), die in Reihe zueinander geschaltet sind, wobei jeweils ein zweiter Entzerrer mit jeweils einem ersten Entzerrer korrespondiert derart, dass je-
30 weils korrespondierende erste und zweite Entzerrer zwar die gleiche Mittenfrequenz haben, die korrespondierenden zweiten Entzerrer jedoch ein die Interferenzen zumindest teilweise kompensierendes Entzerrungsverhalten aufweisen. Dabei ist die

Verstärkung des jeweils korrespondierenden zweiten Entzerrers bei der jeweiligen gemeinsamen Mittenfrequenz gleich der negativen Summe über die Verstärkung mindestens eines dem korrespondierenden ersten Entzerrers benachbarten ersten Entzerrers bei der Mittenfrequenz des korrespondierenden ersten Entzerrers.

Dem entsprechend sieht ein erfindungsgemäßes Verfahren vor, zunächst das Eingangssignal bei mindestens zwei Mittenfrequenzen mit einem bestimmten Entzerrungsverhalten zu entzerren (erste Entzerrung) und anschließend bei den selben mindestens zwei Mittenfrequenzen mit einem die Interferenzen zumindest teilweise kompensierenden Entzerrungsverhalten zusätzlich zu entzerren (zweite Entzerrung, Korrektur-Entzerrung). Dabei ist wiederum die Verstärkung (Korrektur-Verstärkung) der jeweils korrespondierenden zweiten Entzerrungen bei der jeweiligen gemeinsamen Mittenfrequenz die negative Summe über die Verstärkung(en) mindestens einer der korrespondierenden ersten Entzerrung benachbarten ersten Entzerrungen bei der Mittenfrequenz der korrespondierenden ersten Entzerrung.

Somit wird die Verstärkung jedes Entzerrers der Entzerrerbank bei der Mittenfrequenz mindestens eines benachbarten Entzerrers berechnet oder abgeschätzt. Dieser Wert dient dann zur Einstellung des bzw. der zu den benachbarten Entzerrern korrespondierenden Entzerrers (Korrekturentzerrern). Für jede einzelne Mittenfrequenz können dann die so ermittelten Verstärkungswerte (in dB) vorzeichenrichtig aufsummiert werden, so dass bei jeder Mittenfrequenz ein bestimmter Verstärkungswert (bzw. Dämpfungswert) für jeden korrespondierenden Entzerrers (Korrekturentzerrers) bereitgestellt wird. Die Verstärkung eines jeden korrespondierenden zweiten Entzerrers (Korrekturentzerrers) ist gleich dem negativen für den korrespon-

dierenden ersten Entzerrer errechneten Interferenzwert bei dessen Mittenfrequenz.

5 Darüber hinaus kann neben der Verstärkung auch die Phasenlage bei der jeweiligen Mittenfrequenz berücksichtigt wird, so dass anstelle einer rein reellen Berechnung auch eine komplexe Berechnung ermöglicht wird.

10 Bevorzugt setzt sich die Verstärkung des jeweiligen zweiten Entzerrers aus den negativen Verstärkungen des dem korrespondierenden ersten Verstärkers voraus gehenden ersten Entzerrers und des dem korrespondierenden ersten Entzerrer nachfolgenden ersten Entzerrers bei der Mittenfrequenz des korrespondierenden ersten Entzerrers zusammen. Darüber hinaus kann 15 die Verstärkung des jeweiligen zweiten Entzerrers (Korrekturentzerrers) zudem auch die negativen Verstärkungen weiterer benachbarter erster Entzerrer bei der Mittenfrequenz des korrespondierenden ersten Entzerrers beinhalten.

20 Die Anordnung der Entzerrer kann dabei derart sein, dass entweder die ersten Entzerrer jeweils unmittelbar hintereinander und die zweiten Entzerrer jeweils unmittelbar hintereinander geschaltet sind oder zum anderen jeweils ein erster und zweiter Entzerrer unmittelbar hintereinander geschaltet sind.

25

Bevorzugt weisen die ersten und zweiten Entzerrer jeweils eine im wesentlichen konstante vorgegebene Verstärkung auf (wie beispielsweise die Verstärkung 1 entsprechend 0 dB), die jedoch im Bereich der Mittenfrequenz gegenüber dem im wesentlichen konstanten Wert angehoben oder abgesenkt ist. Die Mittenfrequenz kann dabei entweder fest vorgegeben sein (grafische Entzerrerbank) oder aber veränderbar sein (parametrische 30

Entzerrerbank). Im Falle parametrischer Entzerrer können auch andere Merkmale des Übertragungsverhaltens einstellbar sein.

Die Erfindung wird nachfolgend anhand der in den Figuren der
 5 Zeichnung dargestellten Ausführungsbeispiele näher erläutert.
 Es zeigt:

- Figur 1 eine erste Ausführungsform einer als parametri-
 sche Entzerrerbank ausgebildeten erfindungsgemä-
 10 ßen seriellen Entzerreranordnung,
- Figur 2 eine zweite Ausführungsform einer als grafische
 Entzerrerbank ausgebildeten erfindungsgemäßen
 seriellen Entzerreranordnung,
- 15 Figur 3 das Übertragungsverhalten bevorzugter Entzerrer
 bei den Ausführungsbeispielen nach den Figuren 1
 und 2,
- 20 Figuren 4-6 das Übertragungsverhalten erfindungsgemäßer Ent-
 zerreranordnungen im Vergleich zu herkömmlichen
 Entzerreranordnungen und
- Figur 7 eine Ausführungsform einer als parametrische
 25 Entzerrerbank ausgebildeten erfindungsgemäßen
 parallelen Entzerreranordnung.

Bei dem Ausführungsbeispiel nach Figur 1 sind sechs erste
 Entzerrer 1 bis 6 hintereinander geschaltet, die jeweils eine
 30 Mittenfrequenz f_1 bis f_6 aufweisen und die das Übertragungs-
 verhalten der gesamten Entzerreranordnung wesentlich vorgeben
 sollen. Den sechs ersten Entzerrern 1 bis 6 folgen sechs
 zweite Entzerrer 7 bis 12, wobei jeweils einer der ersten

Entzerrer 1 bis 6 mit jeweils einem der zweiten Entzerrer 7 bis 12 korrespondiert derart, dass die miteinander korrespondierenden ersten und zweiten Entzerrer 1 bis 6, 7 bis 12 die gleiche Mittenfrequenz f_1 bis f_6 aufweisen. Die Mittenfrequenzen f_1 bis f_6 sind sowohl bei den ersten Entzerrern 1 bis 6 als auch bei den zweiten Entzerrern 7 bis 12 in gleicher Weise veränderbar, so dass die in Figur 1 gezeigte Entzerreranordnung eine parametrische Entzerrerbank darstellt. Beispielsweise sind die jeweils korrespondierenden Entzerrer identisch aufgebaut.

Des Weiteren korrespondieren erste und zweite Entzerrer 1 bis 6, 7 bis 12 dahingehend, dass die jeweils korrespondierenden zweiten Entzerrer 7 bis 12 ein zu den Interferenzwirkungen auf den korrespondierenden ersten Entzerrer durch die benachbarten ersten Entzerrer entgegengesetztes Entzerrungsverhalten aufweisen. In Figur 1 sind beispielsweise die ersten Entzerrer 1, 2, 3, 6 Anhebungsentzerrer und die ersten Entzerrer 4, 5 Absenkungsentzerrer. Dem gegenüber sind die zweiten Entzerrer 8, 10 Anhebungsentzerrer und die zweiten Entzerrer 7, 9, 11, 12 Absenkungsentzerrer entsprechend der Interferenzwirkung der den korrespondieren ersten Entzerrern benachbarten ersten Entzerrer.

Anhebungsentzerrer haben dabei bei der jeweiligen Mittenfrequenz gegenüber einer Grundverstärkung eine Verstärkungsanhebung, während Absenkungsentzerrer gegenüber der Grundverstärkung eine Verstärkungsabsenkung bei der Mittenfrequenz aufweisen. Die Funktionsweise von Absenkungsentzerrern und Anhebungsentzerrern ist weiter unten in Figur 3 detaillierter dargestellt.

Die Verstärkung (+) bzw. Dämpfung (-) der als Anhebungsentzerrer bzw. Absenkungsentzerrer ausgebildeten zweiten Entzerrer 7 bis 12 ergibt sich dabei aus der Interferenz (dem Übersprechen) der dem jeweiligen korrespondierenden ersten Entzerrer 1 bis 6 benachbarten ersten Entzerrer 1 bis 6 bei der gemeinsamen Mittenfrequenz f_1 bis f_6 der jeweils korrespondierenden ersten und zweiten Entzerrern 1 bis 6, 7 bis 12. Beim vorliegenden Ausführungsbeispiel werden die - sofern vorhanden - beiden jeweils zu beiden Seiten eines ersten korrespondierenden Entzerrers benachbarten ersten Entzerrer für die Berechnung des korrespondierenden zweiten Entzerrers 7 bis 12 ausgewertet.

Im Falle des Entzerrers 1 existieren lediglich zwei benachbarte Entzerrer, nämlich die Entzerrer 2 und 3, die auf einer Seite des Entzerrers 1 angeordnet sind. Der zum ersten Entzerrer 1 korrespondierende zweite Entzerrer 7 bildet aufgrund seines dem jeweiligen Gesamtübersprechen entgegengesetzten Entzerrungsverhalten den Einfluss der beiden benachbarten ersten Entzerrer 2 und 3 bei der Mittenfrequenz f_1 der beiden korrespondierenden ersten und zweiten Entzerrer 1, 7 entgegengesetzt nach, so dass der Einfluss der beiden ersten Entzerrer 2 und 3 auf den ersten Entzerrer 1 kompensiert wird. Der Betrag der Dämpfung des zweiten Entzerrers 7 entspricht dabei dem Betrag der Verstärkung bei der Mittenfrequenz f_1 , der durch die beiden ersten Entzerrer 2 und 3 hervorgerufen wird.

Bei der Mittenfrequenz f_3 des ersten Entzerrers 3 wirken beispielsweise auch die ersten Entzerrer 1 und 2 vor dem ersten Entzerrer 3 sowie die ersten Entzerrer 4 und 5 nach dem Entzerrer 3. Der Einfluss des um drei Stellen benachbarten ersten Entzerrers 6 ist dabei vernachlässigbar. Zu dem ersten

Entzerrer 3 korrespondiert der zweite Entzerrer 9, der den Einfluss der ersten Entzerrer 1, 2, 4 und 5 kompensieren soll. Der Betrag der Dämpfung des zweiten Entzerrers 9 ist gleich dem Betrag der Verstärkung bei der mit dem korrespondierenden Entzerrers 3 gemeinsamen Mittenfrequenz f_3 , die durch ersten Entzerrer 1, 2, 4 und 5 bei der Mittenfrequenz f_3 gemeinsam hervorgerufen wird. Diese Verstärkung ergibt sich also aus den einzelnen Verstärkungen und Dämpfungen der ersten Entzerrer 1, 2, 4 und 5 bei der Mittenfrequenz f_3 . Die Kompensation bei den verbleibenden Mittenfrequenzen f_2 , f_4 , f_5 und f_6 erfolgt in entsprechender Weise.

Die Ermittlung der Verstärkungen bzw. Dämpfungen der zweiten Entzerrer 7 bis 12 erfolgt durch Berechnung oder Abschätzung aus der Übertragungsfunktion der benachbarten ersten Entzerrer 1 bis 6 oder durch Messung der durch die benachbarten ersten Entzerrer 1 bis 6 hervorgerufenen Signale bei der jeweiligen Mittenfrequenz.

In Figur 2 ist eine als grafische Entzerrerbank ausgebildete erfindungsgemäße Entzerreranordnung gezeigt, die fünf erste Entzerrer 13 bis 17 sowie fünf zweite Entzerrer 18 bis 22 aufweist. Dabei korrespondieren jeweils ein erster und ein zweiter Entzerrer derart, dass sie die gleiche Mittenfrequenz aufweisen. Das Entzerrungsverhalten der zweiten Entzerrer wird von der Interferenzwirkung bei den jeweiligen Mittenfrequenzen bestimmt. Erste und zweite Entzerrer 13 bis 22 sind so angeordnet, dass korrespondierende erste und zweite Entzerrer jeweils unmittelbar aufeinander folgen und die Paare korrespondierender Entzerrer 13 bis 22 einander in Reihe geschaltet sind. Da es sich um eine grafische Entzerrerbank handelt, sind demzufolge die Mittenfrequenzen f_7 bis f_{11} fest. In diesem Fall können die zweiten Entzerrer 18 bis 22 fest

auf die jeweils korrespondierenden ersten Entzerrer 13 bis 17 sowie deren benachbarte erste Entzerrer eingestellt werden, d. h., dass die zweiten Entzerrer 18 bis 22 ebenfalls als feste (bevorzugt identische) Entzerrer ausgebildet werden können.

Beim Ausführungsbeispiel nach Figur 2 werden nur die jeweils unmittelbar benachbarten ersten Entzerrer 13 bis 17 zur Interferenz-Kompensation ausgewertet. Der Einfluss der dem ersten Entzerrer 15 benachbarten ersten Entzerrer 14 und 16 kann dabei - wie nachfolgend dargelegt - formal ausgedrückt werden.

Ausgangsgrößen sind dabei die jeweiligen Verstärkungen G_i (in dB) der ersten Entzerrer 13 bis 17, die jeweilige Güte Q_i der ersten Entzerrer 13 bis 17 bzw. die jeweiligen Verstärkungen G_k (in dB) der zweiten Entzerrer 18 bis 22 bzw. die jeweilige Güte Q_k der zweiten Entzerrer 18 bis 22, die jeweilige Mittenfrequenz f_i der ersten Entzerrer 13 bis 17 bzw. die jeweilige Mittenfrequenz f_k der zweiten Entzerrer 18 bis 22 sowie der Wert K_{ji} (in dB) entsprechend der Verstärkung eines ersten Entzerrers 11 bis 17 mit einer Mittenfrequenz f_j bei der Mittenfrequenz f_i und damit das Übersprechen (Interferenz) eines Entzerrers mit der Mittenfrequenz f_j auf den Entzerrer mit der Mittenfrequenz f_i .

Daraus ergibt sich für das gesamte Übersprechen K_i aus den beiden benachbarten Kanälen $j=i+1$ und $j=i-1$:

$$K_i = K_{(i+1)i} + K_{(i-1)i}.$$

Die Verstärkung des zum ersten Entzerrer i korrespondierenden zweiten Entzerrers k ist damit:

$$G_k = -K_i.$$

Im Übrigen gilt für zwei jeweils korrespondierende erste und
 5 zweite Entzerrer i und k mit $f_i = f_k$:

$$Q_k = \alpha \cdot Q_i \quad \text{mit } 0,5 \leq \alpha \leq 2$$

Ausgehend von einer Anordnung nach Figur 2 ist in Figur 3,
 10 Diagramm a) exemplarisch der Verlauf eines innerhalb einer
 Entzerrerbank angeordneten ersten Entzerrers alleine gezeigt,
 wobei das Übersprechen benachbarter Entzerrer in dem gezeig-
 ten Verlauf schematisch enthalten ist (Verstärkungsüberhö-
 15 (in dB) über der Frequenz f eines zu dem im Diagramm a) dar-
 gestellten ersten Entzerrer korrespondierenden zweiten Ent-
 zerrers (Korrektur-entzerrer) gezeigt, dessen Verlauf dem ent-
 gegengesetzten Verlauf des durch die benachbarten ersten Ent-
 zerrer bei dem korrespondierenden ersten Entzerrer hervorge-
 20 rufenen Übersprechen entspricht.

Durch das Hintereinanderschalten von korrespondierenden ers-
 ten und zweiten Entzerrern ergibt sich insgesamt ein Verlauf,
 der in dem Diagramm c) aus Figur 3 dargestellt ist. Dieser
 25 Verlauf entspricht dem eingestellten und damit gewünschten
 Verlauf, da der Einfluss benachbarter Entzerrer kompensiert
 wird. Der Verlauf ist dabei insbesondere charakterisiert
 durch die Mittenfrequenz f_i , die Güte Q_i und die Verstärkung
 G_i bei der Mittenfrequenz f_i .

30

Die Figuren 4 bis 6 zeigen jeweils in den Diagrammen a) den
 Verlauf einer Entzerrerbank mit sieben einzelnen Entzerrern
 ohne korrespondierende Entzerrer (Korrektur-entzerrer) und in

den jeweiligen Diagrammen b) mit korrespondierenden Entzerrern (Korrektur-entzerrer) gemäß der Erfindung. Dabei wird von folgenden Grundeinstellungen bei den einzelnen Ausführungsbeispielen nach den Figuren 4 bis 6 ausgegangen (Die Pfeile weisen auf die voreingestellten Anhebungen bzw. Absenkungen bei den jeweiligen Mittenfrequenzen hin):

Entzerrer	1	2	3	4	5	6	7
Frequenz (Hz)	80	200	500	1k	2k	5k	12k
Verstärkung (dB) in Fig. 4	+10	+10	+10	+10	+10	+10	+10
Verstärkung (dB) in Fig. 5	0	0	-10	+10	0	0	0
Verstärkung (dB) in Fig. 6	+10	+10	+10	-10	+10	+10	+10

In Figur 4 wird unerwünschte Verstärkungsüberhöhung, in Figur 5 unerwünschte Verstärkungsabsenkung und in Figur 6 unerwünschte Verzerrungen des Übertragungsverhaltens deutlich verringert, wobei bei den in den Figuren 4 bis 6 nur die beiden jeweils unmittelbar benachbarten Entzerrer ausgewertet wurden. Es konnten auf diese Weise Überhöhungen bis zu 15 dB kompensiert werden.

Mit den gezeigten Entzerreranordnungen werden jeweils Verfahren durchgeführt, bei denen ein erstes Entzerren des Eingangssignals bei mindestens zwei Mittenfrequenzen mit einem bestimmten Entzerrungsverhalten, ein korrespondierendes zweites Entzerren des Eingangssignals bei den selben mindestens zwei Mittenfrequenzen mit einem Interferenzen kompensierenden Entzerrungsverhalten erfolgt, wobei die Verstärkung der jeweils korrespondierenden Entzerrungen (Korrektur-entzerrungen) bei der jeweiligen gemeinsamen Mittenfrequenz die negative Verstärkung mindestens eines der korrespondierenden ersten Entzerrung benachbarten ersten Entzerrung bei der Mittenfre-

quenz der korrespondierenden ersten Entzerrung beinhaltet. Ein derartiges Verfahren kann bevorzugt auch in einem analogen sowie digitalen Signalprozessor implementiert werden.

5 Bei dem in Figur 7 gezeigten Ausführungsbeispiel ist vom Eingang zum Ausgang ein Pfad mit konstanter Verstärkung geführt. Beim Ausführungsbeispiel ist die Verstärkung gleich eins (entsprechend 0 dB), sie kann jedoch auch beliebige Werte für die Verstärkung/Dämpfung annehmen. Alle eingesetzten ersten
10 Entzerrer 23 bis 27 und zweiten Entzerrer 28 bis 32 sind Bandpassfilter mit hoher Dämpfung unterhalb einer unteren Grenzfrequenz, hoher Dämpfung oberhalb einer oberen Grenzfrequenz und variabler Verstärkung bei der Mittenfrequenz.

15 Sämtliche Entzerrer 23 bis 32 sind eingangsseitig einander parallel geschaltet und mit dem Eingang der Entzerrerbank gekoppelt. Ausgangsseitig sind sämtliche Entzerrer 23 bis 32 auf einen Summierer 33 geführt, dessen Ausgang den Ausgang der Entzerrerbank bildet. Den zweiten Entzerrern 28 bis 32
20 sind weiterhin jeweils steuerbare Verstärker 34 bis 38 nachgeschaltet.

Die einzelnen ersten Entzerrer 23 bis 27 interferieren dabei komplexartig, das heißt, die Intensität der Interferenzen
25 hängt auch von den eingehenden Phasen ab. Jeweils ein erster Entzerrer korrespondiert mit einem zweiten die Interferenzen korrigierenden zweiten Entzerrer 28 bis 32 derart, dass sie die selbe Mittenfrequenz aufweisen. Die Gesamtinterferenzwirkung benachbarter Entzerrer bei der Mittenfrequenz eines einzelnen ersten Entzerrers können entweder vereinfacht als eine
30 reelle Zahl (Betrag) bei in etwa gleicher Phasenlage oder genauer als eine komplexe Zahl (Betrag und Phase) errechnet oder abgeschätzt werden.

Um das Ziel der Interferenzverminderung nur durch Einstellen der (reellen) Verstärkung des jeweiligen korrigierenden zweiten Entzerrers 28 bis 32 in einfacher Weise ohne Berücksichtigung der Phase, jedoch mit guter Näherung zu erreichen, 5 wird dem ermittelten Verstärkungsbetrag (reeller Wert) gegebenenfalls mittels der steuerbaren Verstärker 34 bis 38 systematisch variiert und systematisch der Ausgang des jeweiligen zweiten Entzerrers gegebenenfalls mit einem umgekehrten 10 Vorzeichen versehen (Phasenumkehr). Hierdurch wird die der Einfachheit halber außer acht gelassene Phasenbeziehung zu einem gewissen Grad doch Rechnung getragen.

Patentansprüche

1. Entzerreranordnung zum Erzeugen eines Ausgangssignals durch Entzerren eines Eingangssignals mit

5 mindestens zwei miteinander interferierenden ersten Entzerrern (1 bis 6; 13 bis 17) und mindestens zwei korrigierenden zweiten Entzerrern (7 bis 12; 18 bis 22), die in Reihe zueinander geschaltet sind, wobei

10 jeweils ein zweiter Entzerrer (7 bis 12; 18 bis 22) mit jeweils einem ersten Entzerrer (1 bis 6; 13 bis 17) korrespondiert derart, dass

15 jeweils korrespondierende erste und zweite Entzerrer (1 bis 6; 13 bis 17; 7 bis 12; 18 bis 22) die im wesentlichen gleiche Mittenfrequenz, wobei die korrespondierenden zweiten Entzerrer ein die Interferenzen zumindest teilweise kompensierendes Entzerrungsverhalten aufweisen, und

20 die Verstärkung des jeweils korrespondierenden zweiten Entzerrers (7 bis 12; 18 bis 22) bei der jeweiligen gemeinsamen Mittenfrequenz gleich der negativen Summe über die Verstärkung mindestens eines dem korrespondierenden ersten Entzerrer (1 bis 6; 13 bis 17) benachbarten ersten Entzerrers (1 bis 6; 13 bis 17) bei der Mittenfrequenz des korrespondierenden ersten Entzerrers (1 bis 6; 13 bis 17) ist.

25 2. Entzerreranordnung nach Anspruch 1, bei der sich die Verstärkung des jeweiligen zweiten Entzerrers (7 bis 12; 18 bis 22) aus den Verstärkungen des dem korrespondierenden ersten Entzerrers (1 bis 6; 13 bis 17) vorausgehenden ersten Entzerrers (1 bis 6; 13 bis 17) und des dem korrespondierenden ersten Entzerrer (1 bis 6; 13 bis 17) nachfolgenden ersten Entzerrers (1 bis 6; 13 bis 17) bei der Mittenfrequenz des korrespondierenden ersten Entzerrers (1 bis 6; 13 bis 17) zusammensetzt.

35 3. Entzerreranordnung nach Anspruch 2, bei der die Verstärkung des jeweiligen zweiten Entzerrers (7 bis 12; 18 bis 22) zudem auch die Verstärkungen weiterer benachbarter erster

Entzerrer (1 bis 6; 13 bis 17) bei der Mittenfrequenz des korrespondierenden ersten Entzerrers (1 bis 6; 13 bis 17) beinhaltet.

5 4. Entzerreranordnung nach Anspruch 1, 2 oder 3, bei der die ersten Entzerrer (1 bis 6) jeweils unmittelbar hintereinander und die zweiten Entzerrer (7 bis 12) jeweils unmittelbar hintereinander geschaltet sind.

10 5. Entzerreranordnung nach Anspruch 1, 2, 3 oder 4, bei der jeweils ein erster Entzerrer (13 bis 17) und der zugehörige zweite Entzerrer (18 bis 22) unmittelbar hintereinander geschaltet sind.

15 6. Entzerreranordnung nach Anspruch 1, 2, 3 oder 4, bei der die ersten und zweiten Entzerrer (1 bis 6; 13 bis 17; 7 bis 12; 18 bis 22) jeweils eine Verstärkung aufweisen, die im wesentlichen konstant, jedoch im Bereich der Mittenfrequenz demgegenüber angehoben oder abgesenkt ist.

20 7. Entzerreranordnung nach einem der Ansprüche 1 bis 6, bei der die ersten Entzerrer (1 bis 6) eine parametrische Entzerrerbank bilden.

25 8. Entzerreranordnung nach einem der Ansprüche 1 bis 6, bei der die ersten Entzerrer (13 bis 17) eine grafische Entzerrerbank bilden.

30 9. Verfahren zum Erzeugen eines Ausgangssignals durch Entzerren eines Eingangssignals mit den Schritten:

erstes Entzerren des Eingangssignals bei mindestens zwei Mittenfrequenzen mit einem bestimmten miteinander interferierenden Entzerrungsverhalten,

35 korrespondierendes zweites Entzerren des Eingangssignals bei den selben mindestens zwei Mittenfrequenzen mit einem zu den resultierenden Interferenzen entgegengesetzten Entzerrungsverhalten, wobei die Verstärkung der jeweils korrespon-

dierenden zweiten Entzerrungen bei der jeweiligen gemeinsamen Mittenfrequenz die negative Summe über die Verstärkung mindestens eines der korrespondierenden ersten Entzerrung benachbarten ersten Entzerrung bei der Mittenfrequenz der korrespondierenden ersten Entzerrung beinhaltet.

5

Zusammenfassung

Entzerreranordnung zum Erzeugen eines Ausgangssignals durch Entzerren eines Eingangssignals

5

Entzerreranordnung mit mindestens zwei ersten miteinander interferierenden Entzerrern (1 bis 6; 13 bis 17) und mindestens zwei zweiten interferenz-korrigierenden Entzerrern (7 bis 12; 18 bis 22) in Reihe, wobei jeweils ein zweiter Entzerrer (7 bis 12; 18 bis 22) mit jeweils einem ersten Entzerrer (1 bis 6; 13 bis 17) korrespondiert derart, dass jeweils korrespondierende Entzerrer (1 bis 6; 13 bis 17; 7 bis 12; 18 bis 22) zwar die gleiche Mittenfrequenz, die zweiten Entzerrer jedoch ein der Interferenzwirkung gegenteiliges Entzerrungsverhalten aufweisen, und die Verstärkung des jeweils korrespondierenden zweiten Entzerrers (7 bis 12; 18 bis 22) bei der jeweiligen gemeinsamen Mittenfrequenz die negative Verstärkung mindestens eines dem korrespondierenden ersten Entzerrer (1 bis 6; 13 bis 17) benachbarten ersten Entzerrers (1 bis 6; 13 bis 17) bei der Mittenfrequenz des korrespondierenden ersten Entzerrers (1 bis 6; 13 bis 17) beinhaltet.

Figur 1

Bezugszeichenliste

	1	erster Entzerrer
5	2	erster Entzerrer
	3	erster Entzerrer
	4	erster Entzerrer
	5	erster Entzerrer
	6	erster Entzerrer
10	7	zweiter Entzerrer
	8	zweiter Entzerrer
	9	zweiter Entzerrer
	10	zweiter Entzerrer
	11	zweiter Entzerrer
15	12	zweiter Entzerrer
	13	erster Entzerrer
	14	erster Entzerrer
	15	erster Entzerrer
	16	erster Entzerrer
20	17	erster Entzerrer
	18	zweiter Entzerrer
	19	zweiter Entzerrer
	20	zweiter Entzerrer
	21	zweiter Entzerrer
25	22	zweiter Entzerrer
	23	erster Entzerrer
	24	erster Entzerrer
	25	erster Entzerrer
	26	erster Entzerrer
30	27	erster Entzerrer
	28	zweiter Entzerrer
	29	zweiter Entzerrer
	30	zweiter Entzerrer

	31	zweiter Entzerrer
	32	zweiter Entzerrer
	33	Summierer
	34	Steuerbarer Verstärker
5	35	Steuerbarer Verstärker
	36	Steuerbarer Verstärker
	37	Steuerbarer Verstärker
	38	Steuerbarer Verstärker

10	$f_1 - f_{11}$	Mittenfrequenz
	f_i	Mittenfrequenz
	V	Verstärkung
	Q_i	Güte
	G_i	Verstärkung eines Entzerrers

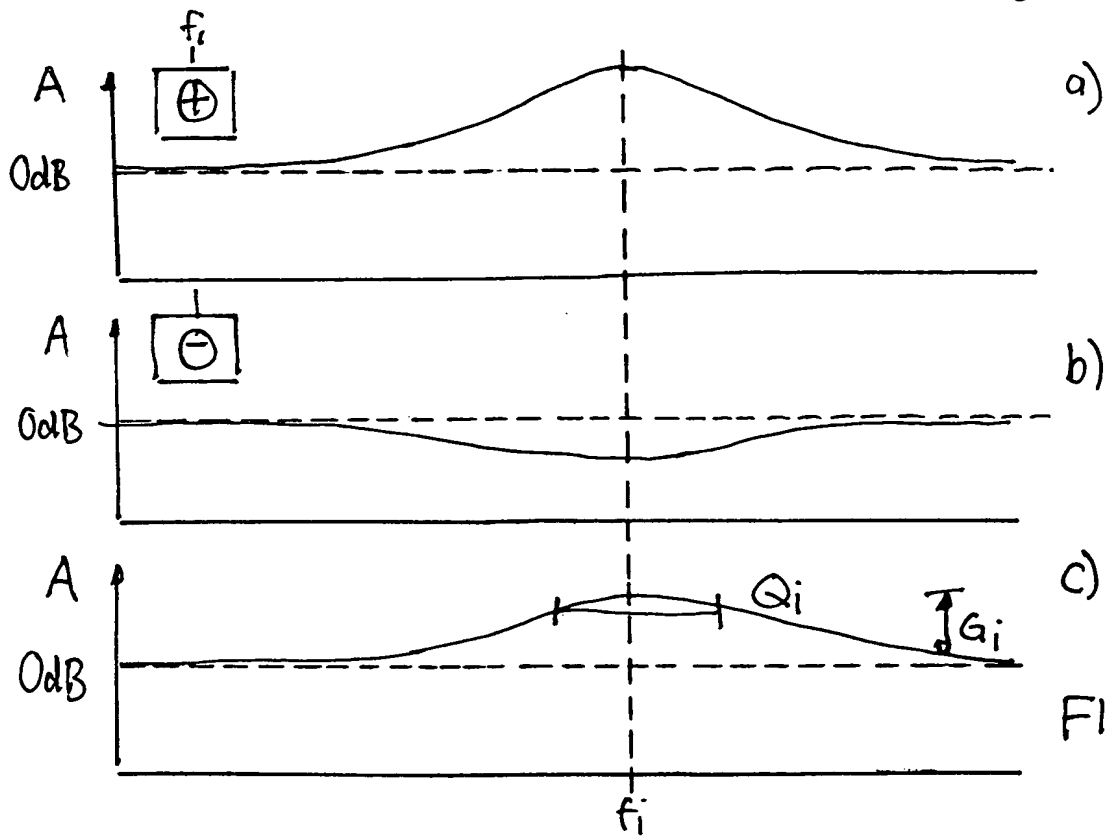
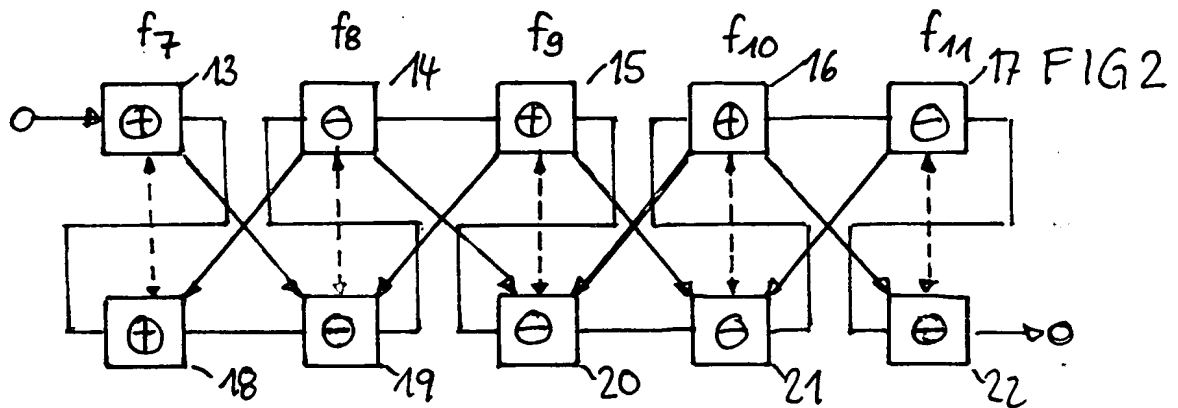
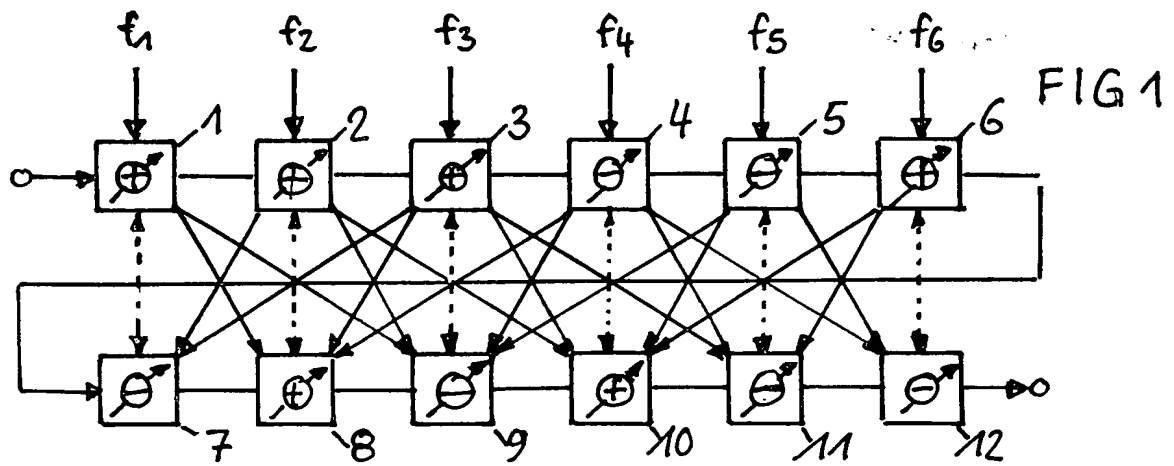


FIG 4

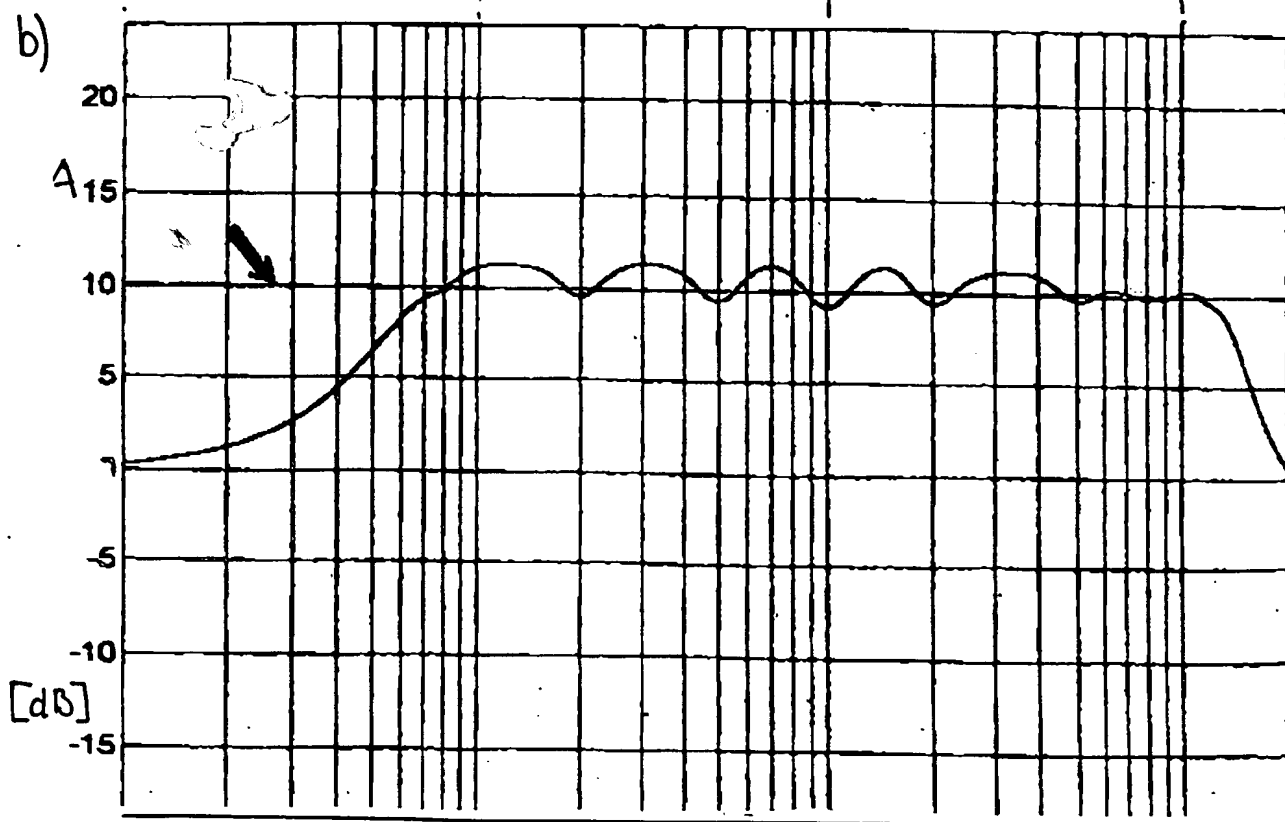
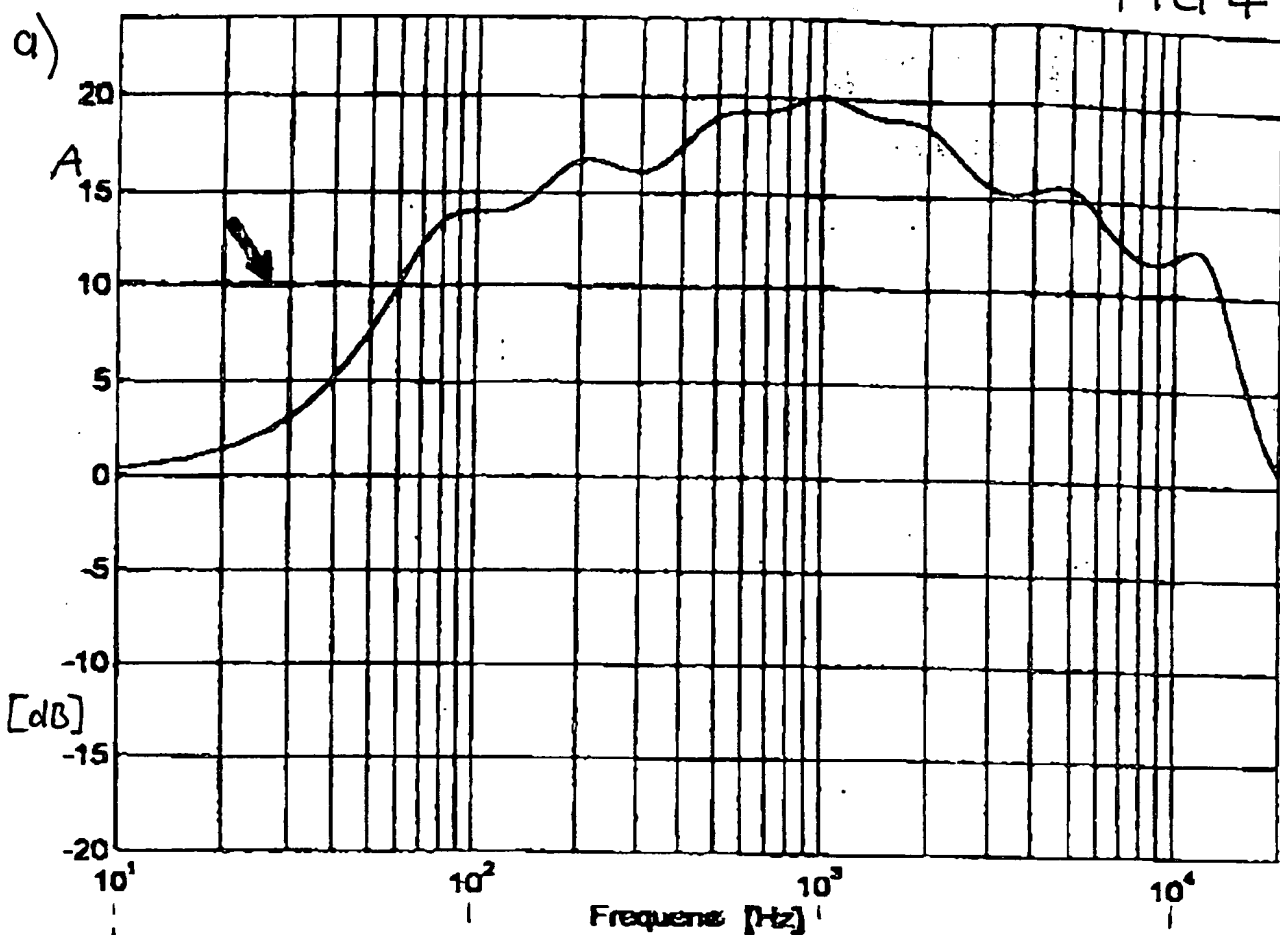


FIG 5

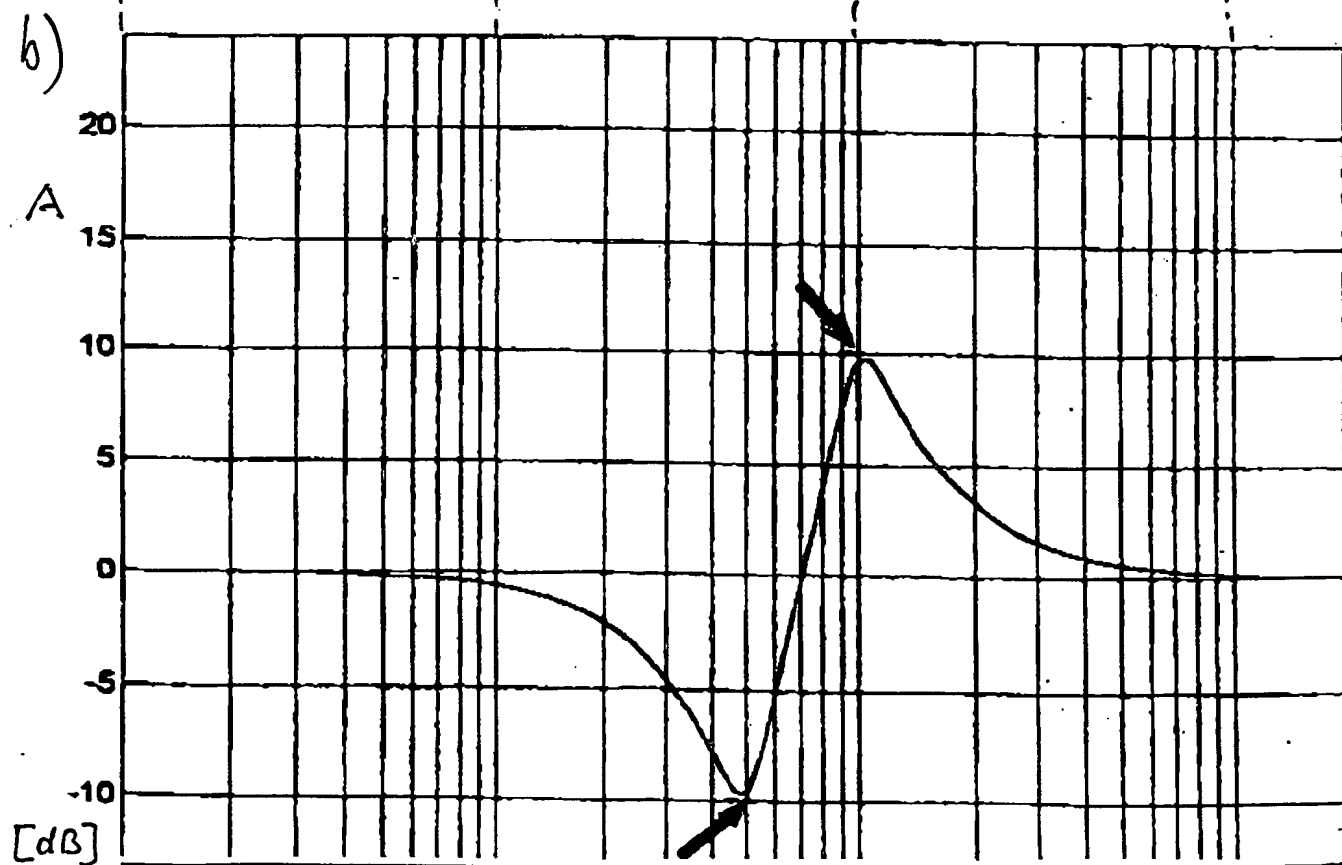
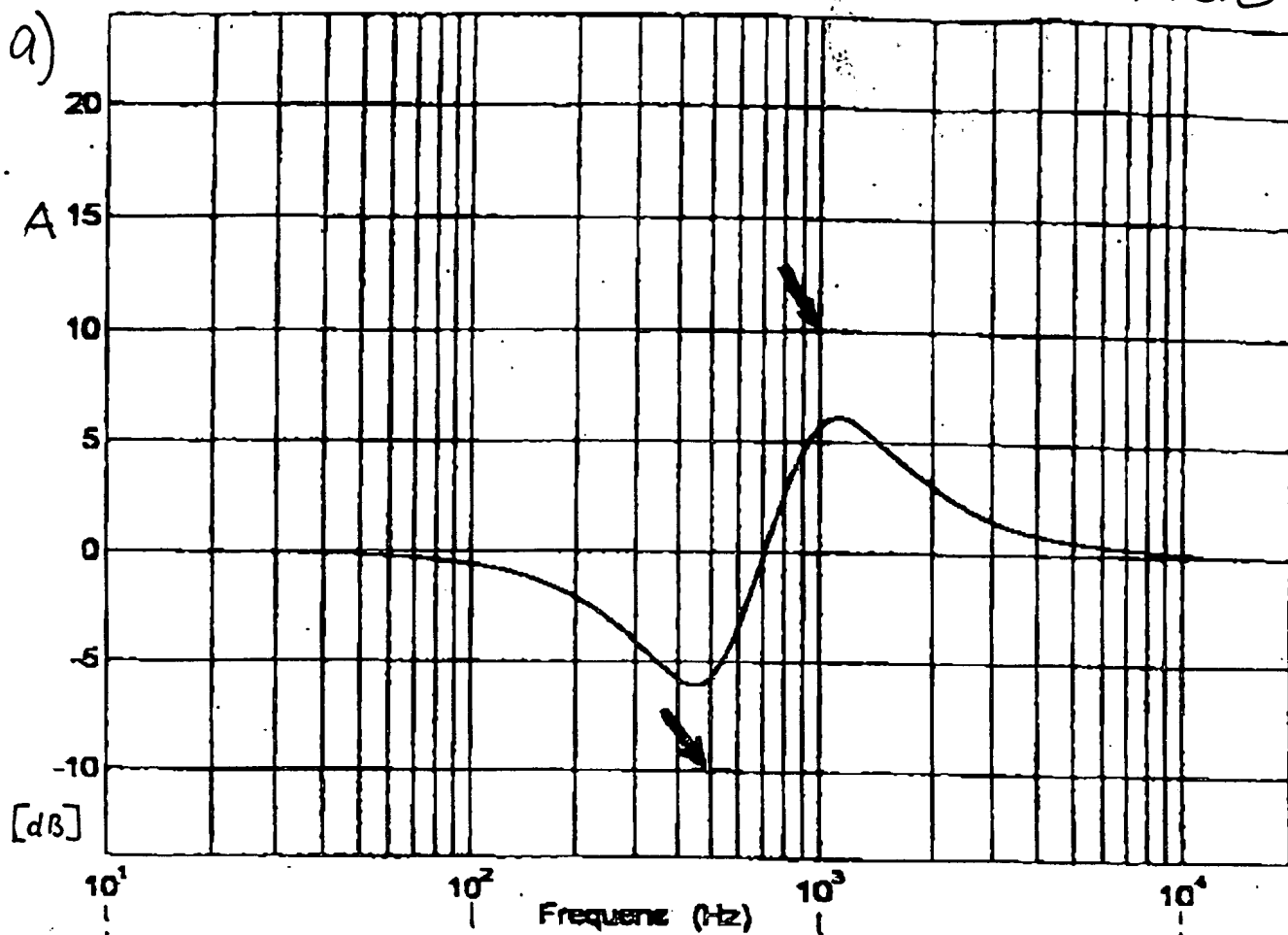
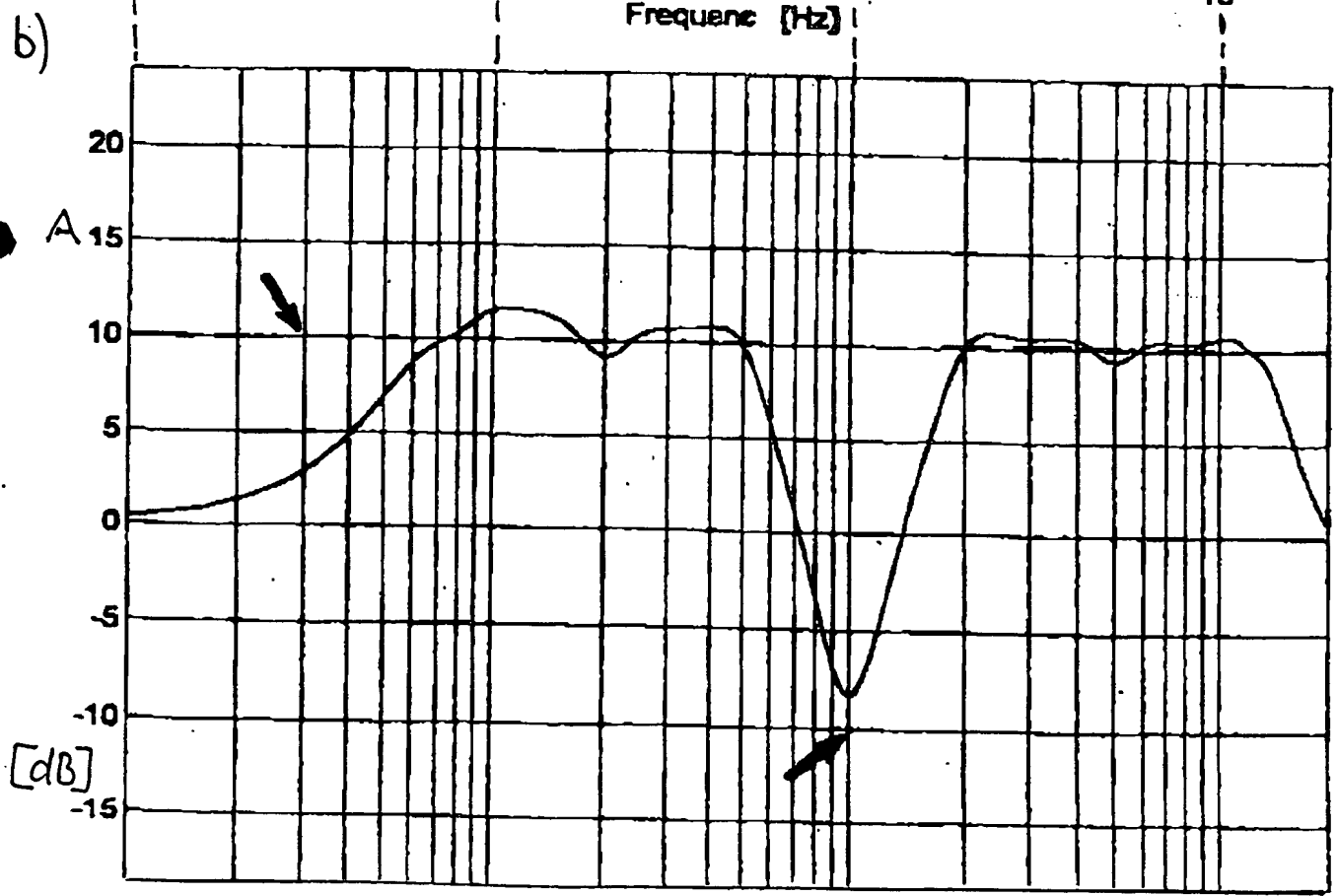
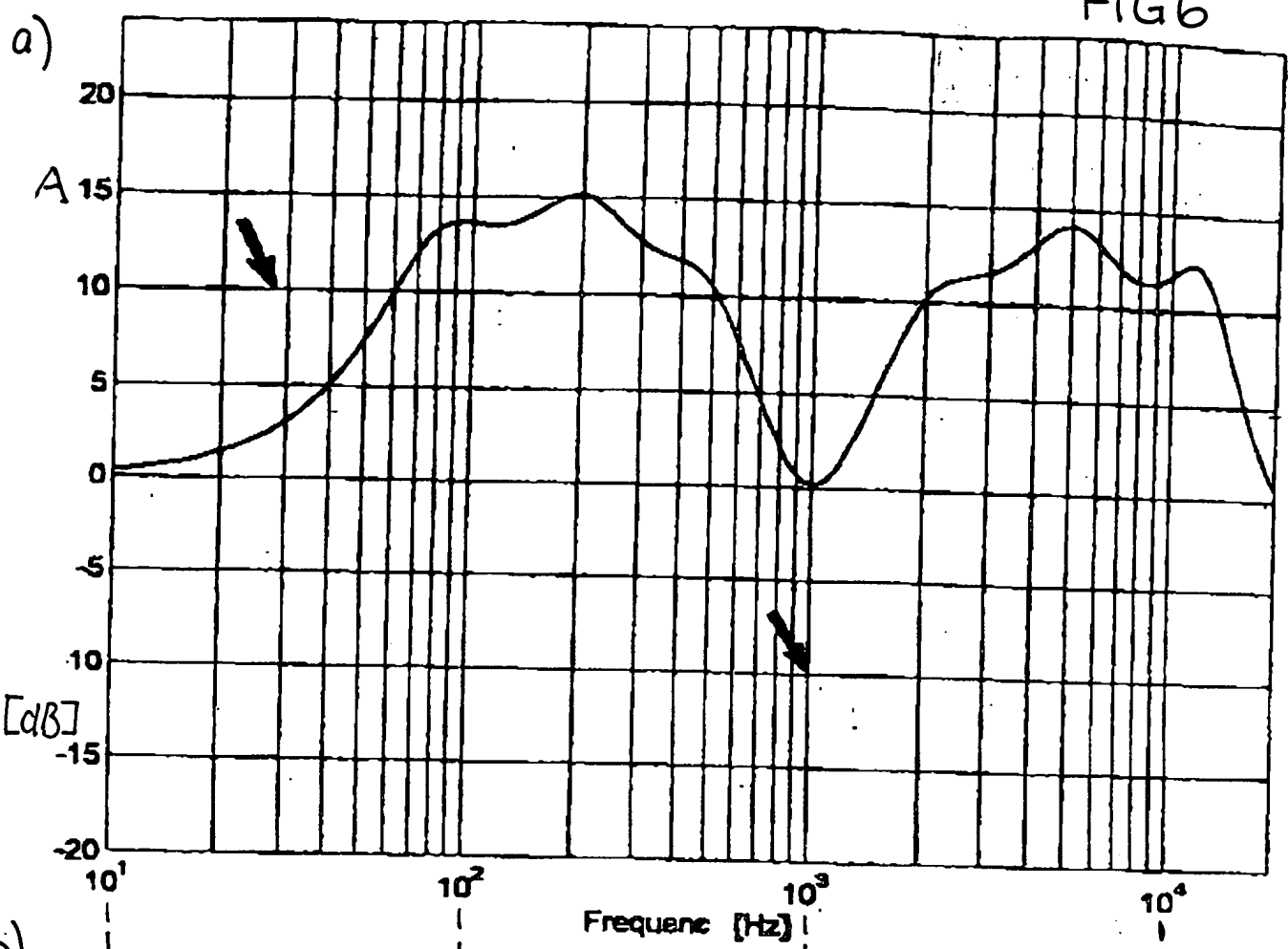


FIG 6



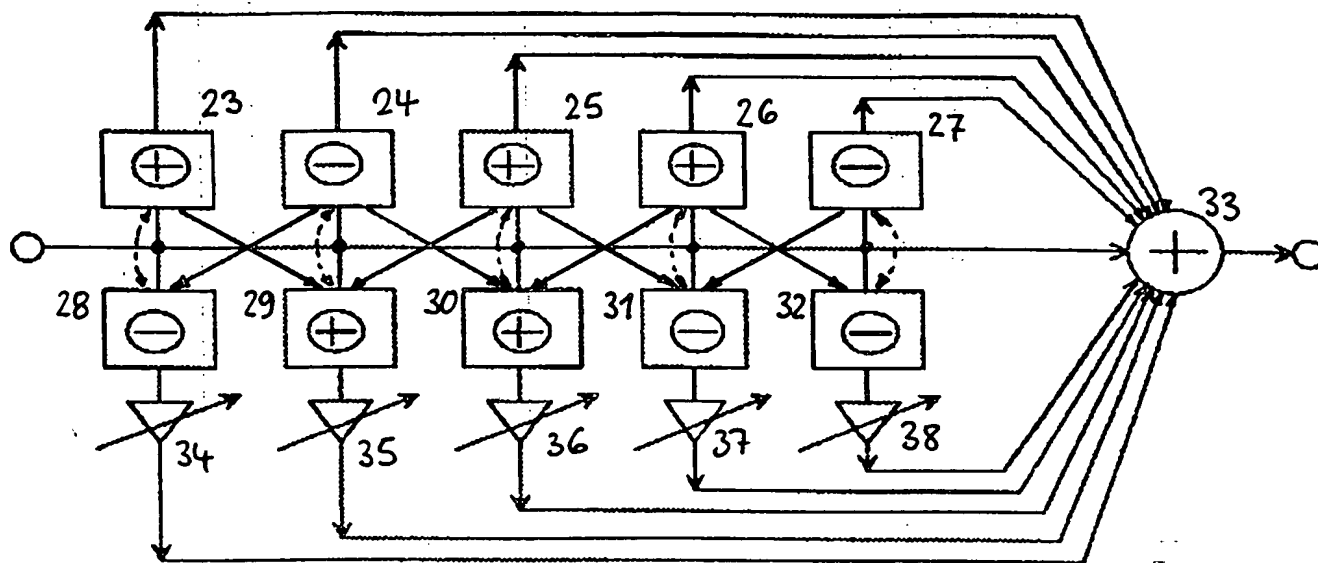


FIG 7